

Handschriften / Autographen

Brief von Johann Friedrich Handschuch an [Gotthilf August Francke].

Handschuh, Johann Friedrich

Kensington (London), 21.08.1747

21. August 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172259

Gelehrter Herr Doctor,
in Christo
Gefährlicher Herr und Vater,

Herr Gelehrter Gefährlicher Herr 29. Juli
Saba unter Gelehrter Gefahr verleben und
mit manchen Vauel von Voro Mätern
Lübe durchgesehen. [Alle was mir auf
meiner ganzen Reise bei dieser Gelegenheit
und noch in der flüchtigen nach Göttingen
Willen begreifen möchte, ich sei angenehm,
oder unangenehm, wird es mir nach
seiner Barmherzigkeit von seinem Na-
men Herr Willen, ein gewisses Gefühl, zu
vielen Tagen getrieben lassen. Hier in Eng-
land hat es mir unglücklich Gutes an Paul
und Lila erfahren, das für Sie vorgehen.

recht dankbar werden und den geschehenen vielen
Barmherzigkeiten und schon erlassenen gnädigen
Gülden sehr eingedenk sein möchte, wollest
mir noch diesen Morgen beim Aufstehen von
Ihm besondern Andenken haben. Dessen habe
auch noch das künftige Vertrauen zu Ihm, so
noch mir von Geistl. Willen alle meine
Berechnung festes gnädigst verzeihen haben
müßte, die noch künftigen oben so verzeihen.
Dann so weiß ich ja wohl, was vor ein Län-
den mir eine noch so kleine Unacht ist d.
wie genau den ganzen Geist, meine
Staat in allen Dingen haben müßte.
Herr, sozusagen sagen, den von langen
Liebe und von einem besondern Herrn,
Anwalt Gottes, habe mich lange gar nicht
kennen. Ich sollte aber zu mir, sehr gut,
und sehr gut, Geist, so noch, was
mir persönlich abgegangen ist, zu aufführen
Geist selbst zu sehen. Sollte mich nicht an
Ihm schreiben und mich vor allem bedanken.
H. Albinus d. f. Pittus haben gesehen, was
so gut, was also wird ich mich zu
sehen sein. Meine Absicht wird morgen
oder über morgen, so gut noch will, vor sich
gehen. Das Schiff heißt Burlington, der Capitän
Smyth, beide sehr gut zu sein und der
Accord für alle soll auch ganz billig sein.

Da wir vorgestern die Dörfer nördlich am Berd
 trachten, sollte sich eines der Pöfchdünste, ein
 Meßler, der sich befragte; ob wir nicht die
 Ländchen in Fetter Lande besüßig hätten, er wäre
 ein Moravian vündschicht zu bewaisen, zeigte
 er uns denn weiß und rotte Mütze fressen
 nach Art eines Bischofs Mütze gemacht, die für
 alle zum Unterpfand tragen müßten.]
 Es nach dieses Besichtiges, habe mir den selb. Ver-
 zünger, einen Brief von Fr. Josef vündschicht
 von G. K. K. zu der Bräuer. Wegen der Communi-
 cation der Relation bitte nachmal ein gültig-
 ste Zeugnis mit dem Verstand, mich in
 künftige Beside vor zu setzen, so sollte mir schon
 in Forderung sehr viel gelassen, da wir h. P. K.
 oft habe, da sie nicht zu gelassen, und nicht
 auch zu setzen. Mit dem gemacht, für
 Forderung ein so weit zu werden, daß Forderung
 von allen Seiten in Forderung und für gemacht.
 Meßler nicht gemacht, da wir, da
 sind sollte es, wenn es gerade fände, daß
 und gemacht, die Forderung, daß
 so vielen Worten nicht beiseit, mich zu nicht
 in Forderung der D. K. zu über machen,
 da zu weit die auf mich gemacht, da wir
 ein afra dem sehr viele von dem, sehr
 willig ein, zu dem mal mir den ein Forderung

Diese Willen sind aus Göttingen. Ich bin
 auf das sehr dankbar, von dem H. Hof. für
 meine, zu danken und bitte mich für
 seinen gesunden Zustand. für alle übrigen
 für die guten Wünsche, welche auf das!
 Am meisten bitte, für mich zu bitten.
 Die Briefe aus Madras insg. H. S. Kallblau-
 berg u. d. Bismarck'sche Briefe habe alle
 aufgegeben. Gute soll medicina.
 Wenn ich das in der Göttingen von mir
 Sie sind bei mir mit aller seiner
 Gnade und Kraft, so will ich auf Sie.
 Ich bin sehr dankbar für die Güte und
 nach viele Jahre zu den seinen Ma-
 nual geschenkt und wohl zu halten
 damit auch, wenn Sie mich in der Göttingen
 gebrauchen will, nach lange mit dem
 Geschiedenen manne, tömme

Ich. Göttingen
 Martin Göttingen, H. Doctoris und
 sehr viele Jahre in Göttingen

Göttingen, d. 21. Aug.
 1747.

Göttingen, d. 21. Aug.
 Johann Göttingen, H. Doctoris.